

## Aufstieg und Niedergang von Imperien?

Von Henrik Paulitz

Die USA galt zuletzt als „das einzige Imperium“. Neuerdings ist vielfach von China als neu aufgestiegener Weltmacht die Rede, die angeblich den USA den Rang ablaufen könne. Das alte Spiel vom Aufstieg und Niedergang von Imperien bzw. von Groß- und Supermächten ist zu hinterfragen. Geht es vielfach nur um die Verlagerung oder die Zuschreibung imperialer Macht in einer der Weltwirtschaft dienenden Weltordnung mit globaler militärischer Arbeitsteilung?

Der Historiker Winfried Speitkamp schreibt am Beispiel des Niedergangs und Aufstiegs früher Reiche in Westafrika, „was als Niedergang erscheint, bedeutete die Verlagerung von Machtzentren.“<sup>1</sup>

Nimmt man imperiale Beispiele wie Ägypten, Rom, Portugal, Spanien, das Vereinigte Königreich oder die Vereinigten Staaten von Amerika, dann stellen sich Fragen wie: War der angebliche Niedergang alter und der Aufstieg neuer Imperien stets der Machtverlust vormaliger Eliten oder waren es nicht zum Teil auch fließende Übergänge? Gibt es bei solchen Übergängen teilweise eine Beibehaltung der Machtausübung transnationaler Strukturen und Institutionen? Hat die gelegentliche geografische Verlagerung von Machtzentren nicht auch sehr viel mit wirtschaftlichen Veränderungen wie z.B. mit der Verschiebung von Fernhandelsrouten zu tun?

Ist die Verlagerung von Machtzentren oftmals auch eine Folge „imperialer Überdehnung“ durch die Verknappung bzw. Erschöpfung der für eine Machtausübung erforderlichen wirtschaftlichen, militärischen und ideologischen Ressourcen?<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Winfried Speitkamp: Kleine Geschichte Afrikas. 2009. S. 48 f.

<sup>2</sup> Herfried Münkler: Imperien. 2014. S. 178.

Wenn die Ausübung imperialer, nicht zuletzt auch militärischer Macht nicht in erster Linie als Wunsch, sondern insbesondere als Last anzusehen wäre: Ist der Aufstieg eines neuen (angeblichen) „Imperiums“ dann nicht auch als die Übertragung (eines Teils) der Last von einer Ordnungsmacht auf eine andere zu interpretieren?

### **Globale militärische Arbeits- bzw. Lastenteilung**

Gibt es tatsächlich eine einzige Weltmacht oder gibt es nicht vielmehr eine globale, auch militärische „Lastenteilung“, also eine Arbeitsteilung, in der sich nun ein wirtschaftlich erstarktes China wieder verstärkt beteiligen soll, in der „überdehnte“ Staaten wie Frankreich und das Vereinigte Königreich sich zeitweise etwas zurücknehmen können, die USA sich stärker auf den Raum Asien/Pazifik konzentrieren sollen und Deutschland als militärische Ordnungsmacht in Europa, im Nahen Osten und in Afrika hinzutreten soll?<sup>3</sup>

Große und langanhaltende Kriege wie in Afghanistan können nur mit Hilfe von „Truppenstellerkonferenzen“ geführt werden, auf denen zahlreiche Staaten – in der Regel mit erheblicher Mühe und Überwindung – ihre „militärischen Beiträge“ zusichern. Der Krieg in Syrien ist nur durch eine breit angelegte, so genannte „Anti-Terror-Koalition“ führbar<sup>4</sup>, wobei diverse Staaten versuchten, sich der Kriegslast so weit wie möglich zu entziehen.

Es ist also einerseits die Konzentration breiter Staatenbündnisse auf große Kriegsschauplätze zu beobachten und andererseits eine globale Verteilung bzw. Streuung militärischer Aufgaben in diversen Weltregionen, insbesondere auch zum Zweck der weltweiten Ressourcenkontrolle.<sup>5</sup>

### **Zur künftigen Rolle von Deutschland und China**

Wenn nun also China auf der Weltbühne militärischer Großmächte wieder eine stärkere Rolle spielt und beispielsweise im ressourcenreichen südchinesischen Meer aktiv wird, so muss dies nicht als potenzielle Ablösung der USA als Weltmacht interpretiert werden. Es besteht auch die Möglichkeit, dies als wiedererstarke Militärmacht zu betrachten, die neben den USA in dem riesigen asiatisch-pazifischen Raum die Nutzung natürlicher Ressourcen und die Fernhandelswege im Interesse der Weltwirtschaft kontrolliert.

Chinas wirtschaftliche Stärke ist das Ergebnis enger globalwirtschaftlicher Zusammenarbeit mit dem so genannten Westen und nicht zuletzt auch das Ergebnis enger Konzernverflechtungen: Eine Studie der ETH Zürich über die globale Eigentums-Verflechtung

---

<sup>3</sup> Henrik Paulitz: Kriegsmacht Deutschland? Informationen und Handlungsempfehlungen zu brandgefährlichen ‚Internationalen Erwartungen an Deutschland‘. Akademie Bergstraße. 2018.

<sup>4</sup> Außenministerium der Russischen Föderation: Rede des Präsidenten der Russischen Föderation, Wladimir Putin, in einer Plenarsitzung der 70. Tagung der UN-Vollversammlung am 28. September 2015 in New York.

<sup>5</sup> Vgl. Henrik Paulitz: Anleitung gegen den Krieg. Akademie Bergstraße. 2. Aufl. 2017.

transnationaler Konzerne kam zum Ergebnis, dass der Sinopec-Konzern (China Petroleum & Chemical Corporation), ein führender Öl- und Gasmulti mit Sitz in Peking, gemeinsam mit Unternehmen wie Barclays, JP Morgan Chase, Goldman Sachs, Unicredito Italiano, Allianz, UBS, Bank of America, Bank of New York Mellon (u.a. Großaktionär von Gazprom!) und anderen den Kern der Weltwirtschaft, eine so genannte „Elite der Elite“ bildet.<sup>6</sup>

Es ist insofern zwar zu erwarten, dass China verstärkt als Konkurrent zu westlichen Staaten bzw. Volkswirtschaften auftritt und dabei auch Unternehmensanteile im großen Stil übernimmt. Andererseits könnte China aber auch als militärische Ordnungsmacht in enger Abstimmung mit den – dem Westen zugeschriebenen – transnationalen Konzerneliten für eine globale Kontrolle der Öl- und Gasressourcen sorgen, beispielsweise auch in Afrika.

In der Logik der globalen Eliten werden Staaten, die unter den Rahmenbedingungen der Weltwirtschaft ökonomisch prosperieren (dürfen), dazu angehalten, ihre militärischen Beiträge im Dienst der Weltwirtschaft zu erbringen. So wird von Deutschland ebenso wie von Brasilien, Indien und China erwartet, dass sie militärische Leistungen erbringen, die sich am jeweiligen Bruttoinlandsprodukt (BIP) orientiert:<sup>7</sup>

„Deutschlands militärische Fähigkeiten (...) sind geringer als in einigen anderen europäischen Ländern. Trotzdem gehört Deutschland zu den 10 Ländern mit den höchsten Verteidigungsausgaben, obwohl sie unter 1,5 % des GDP (Gross Domestic Product = Bruttoinlandsprodukt) liegen. Deutschland könnte mehr tun. Deutschland könnte weiter oben in dieser Liste stehen oder mindestens seine Position halten, denn andere Länder wie China, Indien, Brasilien erhöhen ihre Verteidigungsausgaben. Deutschland ist weltweit die viertgrößte Wirtschaftsmacht, die größte in Europa.“

Wenn also hinter den Kulissen zahlreiche Staaten aufgefordert werden, als militärische Ordnungskräfte aktiver zu werden, so können in der Öffentlichkeit Geschichten erzählt werden, die das Entstehen künftiger Kriege plausibel erscheinen lassen: In Asien ist jetzt schon vom Narrativ einer potenziellen „Konfrontation zwischen den USA und China“ die Rede, in Afrika könnte künftig eine „Konfrontation zwischen Deutschland und China“ postuliert werden.

Es empfiehlt sich, solche Darstellungen gründlich auf den Prüfstand zu stellen.

---

<sup>6</sup> Vitali S, Glattfelder JB, Battiston S (2011) The Network of Global Corporate Control. PLoS ONE 6(10): e25995. doi:10.1371/journal.pone.0025995. Ebd. Supporting Information. – Frankfurter Rundschau (FR-Online): Mächtige Konzerne. 147 Unternehmen kontrollieren die Welt. Von Daniel Baumann und Jakob Schlandt. 24.10.2011. – Die Welt: Die globale Macht der Großkonzerne. 26.10.2011. Von Florian Hassel.

<sup>7</sup> Robin Niblett (Royal Institute of International Affairs/Chatham House): Internationale Erwartungen an Deutschland. Vortrag bei der Auftaktveranstaltung des Weißbuchprozesses 2016. Berlin. 17.02.2015. Übersetzung von Dr. Winfrid Eisenberg.